

ganzen Lande und gewährte den Mitgliedern selbst mannigfache Anregung. Nicht zufällig ist es, wenn in derselben Zeit die Geschichte des Alterthums museums beginnt.

Zwar besass der Verein seit seinen ersten Jahren eine kleine Sammlung von Alterthümern; dieselbe wurde jedoch, wie wir oben erwähnten, im Jahre 1832 in Ermangelung eines geeigneten Lokals an die verschiedenen Dresdner Museen vertheilt. Das Bedürfnis eines ausreichenden Sammlungsraumes stellte sich fühlbarer heraus, als im Jahre 1839 bei Abtragung der Bartholomäuskapelle zu Dresden die in derselben befindlichen theilweise hochinteressanten Kunstwerke — u. a. die herrliche Grablegung Christi aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, die man vielleicht als das schönste Werk unsers Museums bezeichnen kann — dem Alterthumsverein zur ferneren Aufbewahrung überwiesen wurden. Durch königliche Gnade wurde dem Verein nunmehr ein geräumiges Parterrelokal des Palais im königlichen Grossen Garten gewährt.

Rasch mehrte sich die Sammlung, namentlich da der Verein seit etwa 1841 sich bereit finden liess, kirchliche und andere Alterthümer, für deren sichere Aufbewahrung die betreffende Gemeinde oder der Eigenthümer keinen Raum hatte, unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der bisherigen Besitzer im Museum aufzubewahren; die kaum 50 Nummern, mit denen 1839 der Grund zum Museum gelegt war, hatten sich in 5 Jahren bereits auf 700 vermehrt. Dies schnelle Wachsthum wäre unmöglich gewesen, wenn nicht durch Erlass des königlichen Hausministeriums vom 12. Juli 1841 auch die übrigen Parterrelokalitäten des Palais dem Vereine überwiesen worden wären.

Zum Oberaufseher des Museums wurde 1841 Baron von Odeleben gewählt; als Kustos fungierte bis 1847 Dr. W. Schäfer, der durch den Eifer, mit dem er unermüdlich im Lande nach Alterthümern herumstöberte,